

Untersuchung über die Verbreitung der Steinlaus in wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland

Eine Erhebung im Rahmen der Deutschen Bibliotheksstatistik 2002¹

Dr. Florian Seiffert

Steinlauszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen, Marsiliusstr. 65, 50937 Köln / 13. März 2004

*Abstract: Mit der Deutschen Bibliotheksstatistik gelang es erstmals die Zahl der Steinläuse in den wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik für das Jahr 2002 zu erheben. In dem geschützten Refugium einer Bibliotheken kann die Steinlaus erfolgreich überleben und sich vermehren. Für das Jahr 2002 wird die Zahl der Steinläuse zu insgesamt 113,3 Milliarden abgeschätzt. Die These, dass nach dem Mauerfall 1989 die Steinlaus ausgestorben sei (s. [2] u. [5]), ist damit erfolgreich widerlegt. In der Sortierzentrale des Hochschulbibliothekszentrums des Landes Nordrhein-Westfalen fotografierte Exemplare lassen die Vermutung zu, dass die Steinlaus eine Unterart (*Petrophaga lorioti bibliotheca*) hervorgebracht hat, die sich nicht mehr von Silikaten ernährt.*

1 Einführung und Einleitung

Die Steinlaus (wissenschaftlich *Petrophaga lorioti*) ist der Fachwelt seit 1976 bekannt [1] und ist unter [2] und [3] ausführlich beschrieben.

Nach dem Willen der Amtschefinnen- und Amtschefkonferenz der Kultusministerinnen und -Minister sollte nach der Auflösung des ehemaligen Deutschen Bibliotheksinstitut (eDBI) die Fortführung der [Deutsche Bibliotheksstatistik \(DBS\)](#), der einzigen nationalen Statistik nach DIN EN ISO 2789 "Internationale Bibliotheksstatistik" weiter sichergestellt werden.

Da mit der Übernahme der DBS auch eine Überprüfung des bisherigen Erhebungsverfahrens und gleichzeitig eine inhaltliche Anpassung stattfinden sollte, nutzte das Steinlauszentrum in Köln seine Einflussmöglichkeit und es gelang zusammen mit der KMK, die [Deutsche Bibliotheksstatistik](#) gleich in der Nachbarschaft, beim statistisch kompetenten [Hochschulbibliothekszentrum \(HBZ\) des Landes Nordrhein-Westfalen](#) unterzubringen.

Die mit der eigentlichen Arbeit betraute Projektgruppe 91 des HBZ entschloss sich – nach massivem Drängen des Steinlauszentrums – die seit 1989 offene und zunehmend drängende Frage nach der Steinlaus nun endlich im Rahmen der DBS zu stellen.

2 Die Erhebung

Erstmals sollte somit eine wissenschaftliche Erhebung genutzt werden, um das Vorkommen der Steinlaus im Deutschen Bibliothekswesen zu ermitteln. Nach Hinweisen, dass die Steinlaus geschützte Refugien, Höhlen und wohl auch andere versteckte Orte als Lebensraum bevorzugt [4], lag es nahe eine Untersuchung über wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland anzustrengen.

Nach reiflicher Überlegung wurden zunächst die 524 Fragen, die wissenschaftliche Bibliotheken im Rahmen der DBS zu beantworten haben, um eine weitere im Abschnitt 'Gebäude / Einrichtung' ergänzt:

¹Ein Dokument von <http://www.florian-seiffert.de/doc/steinlaus.pdf>

Frage 0815: Zahl der Steinläuse?

Zu der Frage wurde folgende Erläuterung gegeben:

Hier ist die Zahl der Steinläuse (*Petrophaga lorioti*) anzugeben, die ein Nest in Ihrer Bibliothek bewohnen (geschätzt oder per Stichprobe ermittelt). Die Notwendigkeit einer bundesweiten Erhebung dieser Daten ergibt sich aus der ISO-Norm 2789:2003 (Details dazu unter www.iso.org).

Die Antwort auf die Frage 0815 wurde, wie alle anderen auch, online erfasst. Es gab von mehreren wissenschaftlichen Bibliotheken Rückfragen, und die Untersuchung stieß hier und da auf Schwierigkeiten, die im folgenden dokumentiert werden.

2.1 Stuttgart

Probleme gab es in der Universitätsbibliothek Stuttgart [7]. Zunächst waren dort wohl Wissenslücken über die Steinlaus zu schließen:

Im Übrigen bin ich noch dabei, unsere Steinläuse zu zählen, nachdem ich mich im "Psychrembel" über deren Aussehen und Eigenarten kundig gemacht habe...

Die Antwort der Projektgruppe 91 lautete:

Sehr vorbildlich! Bitte denken Sie an die Exemplare, die sich hinter den Einbandrücken verstecken; diese werden leider nur allzu oft übersehen und bringen die ganze Statistik ins Wanken...

Dies warf leider Schwierigkeiten auf, wie die UB Stuttgart zu berichten mußte:

Bezüglich des Ergebnisses der Steinläusezählung muss ich Sie verträsten! Besonderen Dank für den Hinweis auf die Einbandrücken, der meine Recherchen allerdings verzögert. Es ist nämlich so, dass hier leider das Verständnis für meine Aktion des Einbandrückenaufschlitzens zu wünschen übrig lässt, so dass ich sie nur im Geheimen (dunkle Magazinecken) vorantreiben kann...'

Wahrscheinlich sind diese Schwierigkeiten dafür verantwortlich, dass die UB Stuttgart für das Jahr 2002 nicht eine Steinlaus melden konnte.

2.2 München

Auch die Bibliothek der Universität in München konnte trotz aller Mühen keine Steinlaus melden [6]:

*... bei der Frage 815 (Zahl der Steinläuse) am Ende der ersten Seite bin ich etwas in Verlegenheit. Bekanntlich hat ja die Steinlaus (*petrophaga lorioti*) den Fall der Berliner Mauer mit herbeigeführt. Daß sie sich dadurch ihrer Existenzgrundlage beraubt hat, wie die Burgenländischen Krankenanstalten (<http://www.krages.at>) vermuten, scheint uns eine plausible Erklärung dafür, daß sie in den letzten Jahren, zumindest in Bayern, nicht mehr aufgetreten ist. Wir lassen das Feld frei.*

Nicht nur die Bibliothek der Universität, sondern auch die Bibliothek der Bundeswehr in München konnte keine Steinläuse finden, hier wurde durch die fehlerhaft verlaufende Endprüfung der DBS immerhin das Vorhandensein von Steinläusen vermutet [8]:

Kann es sein, dass Steinläuse nicht durch Endprüfungen gestört werden wollen?

Anders, als die beiden Universitätsbibliotheken konnte jedoch die Hochschulbibliothek der Fachhochschule in München 13 Steinläuse nachweisen. Somit ist München doch keine steinlausfreie Stadt.

2.3 Potsdam

Die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Potsdam meldete an die DBS-Redaktion [10]:

Wir werden uns bemühen, je Personalstelle eine Steinlaus in Pflegschaft zu nehmen.

Das vorbildlich zu nennende Unternehmen gelang. Die Bibliothek der FH Potsdam konnte bei 8.75 Personalstellen 10 Steinläuse in der DBS erfassen.

2.4 Bamberg

Die Staatsbibliothek Bamberg berichtete mit geschätzten 99.999 Steinläusen von einem ziemlich hohen Befall [11]:

Bei der Gelegenheit: da Sie schon nach Steinläusen fragen möchten wir gegenfragen, ob Ihnen Angaben anderer Institutionen hierüber vorliegen, ob dort auch ein derart hoher Befall zu verzeichnen ist. Wir konnten jetzt natürlich nur unsere Grobschätzung von 99.999 eingeben, es werden ja jeden Tag mehr gefunden (leider überleben sie aus irgendeinem Grund nicht längere Zeit). Falls Sie also einen Tipp für uns hätten - herzlichen Dank dafür!!!

Leider war es aufgrund der bis heute vorliegenden Ergebnisse nicht möglich etwas über die Überlebensrate von Steinläusen in Bibliotheken zu ermitteln. Hier sind weitere Untersuchungen notwendig. Vielleicht können hier Zeitreihen helfen, deren Erfassung aber einige Jahre in Anspruch nehmen wird.

2.5 Ansbach

Eine positive Rückmeldung gab es aus der FHB Ansbach, die an die Mailliste der Bayerischen FH-Bibliotheken mailte [12]:

*Liebe KollegInnen,
wer zur Zeit über der DBS s(chw)itzt, wird erfreut zur Kenntnis nehmen, dass endlich auch zoologische Fragen ihren Niederschlag finden: Am zählen für Feld 815 grüsst
...
FHB Ansbach*

Allerdings blieb das Zählen der FHB Ansbach erfolglos, sie meldete Null Steinläuse.

2.6 Kultusministerkonferenz

Dr. Jürgen Heeg, der Leiter der AG Bibliotheken der KMK, war und ist allzeit ein Freund und Förderer der Steinlausuntersuchung [9]:

... ist zur Auswertung der DBS 2002 noch ein ergänzenden Beitrag zu der überaus interessanten Abfrage nach den Bibliotheks-Steinläusen und vor allem zu den eingegangenen Antworten zu erwarten? Ich würde das sehr begrüßen und als Bereicherung der wissenschaftlichen Fachliteratur empfinden!

3 Auswertung nach Bibliotheken

Von den 284 wissenschaftlichen Bibliotheken der Bundesrepublik waren 48 erfolgreich bei der Forschung nach Steinläusen, 11 waren nicht erfolgreich, d.h. es haben sich 59 Bibliotheken an der Erhebung zur Steinlaus beteiligt. Die folgende Tabelle nennt sie in der Reihenfolge der Heftigkeit des Steinlausbefalls:

Nr	Bibliothek	Zahl d. Steinläuse
1	Trier FH (Fachhochschule Trier. Hochschulbibliothek)	12,345,678,999
2	Frankfurt/M HS Musik (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Bibliothek)	11,111,111,111
3	Bonn UuLB (Universitäts- und Landesbibliothek)	27,031,954
4	Paderborn UB (Universitätsbibliothek)	24,576,897
5	Bielefeld UB (Universitätsbibliothek)	11,111,111
6	Erfurt UFB (Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha)	10,187,926
7	Chemnitz UB (Technische Universität Chemnitz. Universitätsbibliothek)	1,000,001
8	Hildesheim UB (Universitätsbibliothek Hildesheim)	666,999
9	Landshut FH (Fachhochschule Landshut. Bibliothek)	137,211
10	Jena UuLB (Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek)	111,111
11	Bamberg SB (Staatsbibliothek Bamberg)	99,999
12	Ulm FH (Fachhochschule. Bibliothek)	23,779
13	Berlin UBFU (Freie Universität Berlin. Universitätsbibliothek)	12,345
14	Duisburg UB (Universitätsbibliothek)	1,234
15	Berlin ZLB (Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Haus Amerika-Gedenkbibliothek und Haus Berliner Stadtbibliothek)	999
16	Trossingen HS Musik (Staatliche Hochschule für Musik Trossingen. Hochschulbibliothek)	999
17	Köln FH (Fachhochschule Köln. Hochschulbibliothek)	816
18	Köln HS Musik (Hochschule für Musik Köln. Bibliothek)	713
19	Bochum UB (Ruhr-Universität Bochum. Universitätsbibliothek)	666
20	Ingolstadt FH (Fachhochschule. Bibliothek)	573
21	Speyer LB (Pfälzische Landesbibliothek)	499
22	Hannover MedHS (Medizinische Hochschule Hannover. Bibliothek)	487
23	Augsburg UB (Universitätsbibliothek)	333
24	Saarbrücken UuLB (Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek)	291
25	Nürnberg FH (Fachhochschulbibliothek Nürnberg)	80
26	Coburg FH (Fachhochschule Coburg. Zentralbibliothek)	44
27	Düsseldorf MusikHS (Robert-Schumann-Hochschule. Bibliothek)	38
28	Eutin LB (Eutiner Landesbibliothek)	23

29	Freiburg PH (Pädagogische Hochschule. Bibliothek)	21
30	Stralsund FH (Fachhochschule Stralsund. Hochschulbibliothek)	13
31	München FH (Fachhochschule. Zentralbibliothek)	13
32	Potsdam FH (Fachhochschule Potsdam. Hochschulbibliothek)	10
33	Augsburg FH (Fachhochschule. Bibliothek)	10
34	Mittweida HS (Hochschule Mittweida. Hochschulbibliothek)	7
35	Lübeck MusikHS (Musikhochschule Lübeck. Bibliothek)	7
36	Ulm UB / kiz (Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Ulm (kiz) / Abt. Literaturversorgung und Abt. Literaturverwaltung)	7
37	Wiesbaden FH (Fachhochschule Wiesbaden. Bereichsbibliothek Wiesbaden 1)	5
38	Aschaffenburg FH (Fachhochschule Aschaffenburg. Fachhochschulbibliothek)	4
39	Isny FH (Fachhochschule und Berufskollegs. Professor Dr. Grübler. gemeinn. GmbH. Bibliothek)	3
40	Düsseldorf HSB (Fachhochschule Düsseldorf. Hochschulbibliothek)	3
41	Regensburg FH (Fachhochschule Regensburg / Bibliothek)	3
42	Furtwangen FH (Fachhochschule. Hochschule für Technik. Bibliothek)	3
43	Konstanz UB (Universität Konstanz. Bibliothek)	3
44	Hannover TierHS (Tierärztliche Hochschule Hannover. Bibliothek)	3
45	Mainz FH (Fachhochschule Mainz. Standort Holzstraße. Hochschulbibliothek)	2
46	Aschaffenburg HofB (Hofbibliothek)	2
47	Wolfenbüttel FH (Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel. Bibliothek)	1
48	Dortmund UB (Universitätsbibliothek)	1
49	Aalen FH (Fachhochschule. Bibliothek)	0
50	Ansbach SB (Staatliche Bibliothek. Schloßbibliothek)	0
51	Braunschweig UBTU (Universitätsbibliothek der Technischen Universität Braunschweig)	0
52	Bremen SuUB (Staats- und Universitätsbibliothek)	0
53	Deggendorf FH (Fachhochschule Deggendorf. Bibliothek)	0
54	Kiel Muthesius-HS (Muthesius-Hochschule. Fachhochschule für Kunst und Gestaltung. Zentrale Hochschulbibliothek)	0
55	Kiel UB (Universitätsbibliothek Kiel. Zentralbibliothek)	0
56	Lautzenhsn FH ÖffVW (Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung. Fachbereich Polizei. Landespolizeischule Rheinland-Pfalz. Bibliothek)	0
57	Magdeburg UB (Otto-von-Guericke-Universität. Universitätsbibliothek)	0
58	Regensburg Thurn (Fürst Thurn und Taxis. Hofbibliothek)	0
59	Rottenburg HS Forstw (Fachhochschule Rottenburg am Neckar. Hochschule für Forstwirtschaft. Bibliothek)	0

4 Auswertung nach Bundesländern

Summiert man die von den Bibliotheken gemeldeten Steinläuse nach Bundesländern, ergibt sich folgende Tabelle:

Nr	Land	Zahl d. wiss. Bibliotheken	Zahl d. Steinläuse	Zahl d. Steinläuse pro Bibliothek
1	Rheinland-Pfalz	17	12,345,679,500	726,216,441
2	Hessen	15	11,111,111,116	740,740,741
3	Nordrhein-Westfalen	35	62,723,433	1,792,098
4	Thüringen	10	10,299,037	1,029,904
5	Sachsen	14	1,000,008	71,429
6	Niedersachsen	22	667,490	30,340
7	Bayern	48	238,272	4,964
8	Baden-Württemberg	32	24,815	775
9	Berlin	10	13,344	1,334
10	Saarland	1	291	291
11	Schleswig-Holstein	8	30	4
12	Mecklenburg-Vorpommern	5	13	3
13	Brandenburg	8	10	1
14	Sachsen-Anhalt	6	0	0
15	Hamburg	5	0	0
16	Bremen	1	0	0



Abbildung 1: Steinlausverteilung in der Bundesrepublik

Es fällt auf, dass sich die Steinläuse offenbar stark im Westen und in der Mitte der Republik konzentrieren (s. Abbildung 1). Weder der Norden noch der Süden zählen nennenswerte Steinlausvorkommen.

men. Als einzige östliche Bundesländer zählen Thüringen und Sachsen zusammen ca. 11 Millionen Steinläuse. Es bedarf da sicher noch weiterer Untersuchungen, aber die These ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Steinlaus zunächst nur in den Karnevalshochburgen im Westen heimisch war und sich erst durch den von ihr herbeigeführten Mauerfall [2] in den Osten ausbreiten konnte. Der geringe Befall von Kölner Bibliotheken erklärt sich wahrscheinlich dadurch, dass sich die Kölner Steinläuse in großen und fröhlichen Umzügen in östlichere Gefilde (Bielefeld?, Paderborn? und dann weiter nach Thüringen?) abgesetzt haben. Vielleicht sind es auch die Kölner Steinläuse, die nun in Sachsen und Thüringen die dortigen Bibliotheken befallen haben. Vielleicht läßt sich die These erhärten, dass sich Steinläuse in befallenen Büchern via Fernleihe verbreiten und so von Bibliothek zu Bibliothek langsam in den Osten vordringen? Oder sind es doch eher grosse Umzüge in denen Steinläuse zu anderen Bibliotheken gelangen?

5 Analyse

5.1 Befall der FH Trier



Abbildung 2: Luftbild der FH Trier

Besonders der Befall der Bibliothek der FH Trier gibt zu denken. Als wahrscheinlich kann ein Befall der gesamten FH angenommen werden (siehe Abbildung 2). Auf 1600 m² und bei 91,243 Büchern gibt es 12,3 Milliarden Steinläuse in der Bibliothek. Das sind mehr als 135 Tausend Steinläuse pro Buch und mehr als 771 Tausend Steinläuse pro Quadratmeter.

Die Kennzahl Steinläuse pro Buch ist nur bei der Bibliothek der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt noch höher. Hier wird die unglaubliche Zahl von über 602 Tausend Steinläusen pro Buch bzw. Medium erreicht.

Interessant ist auch, dass die Bibliothek der Universität Trier das Feld für Steinläuse frei gelassen hat. Existiert wirklich keine Steinlaus in der Universität? Oder sind die kleinen Racker dort nur nicht aufgefallen?

5.2 Tagesbedarf an Silikat

Ist vielleicht der von Wikipedia ([2]) angegebene Tagesbedarf von 28 kg Silikaten falsch (These A)? Dies ist zu vermuten, denn 12,3 Milliarden Steinläuse vertilgen ca. 346 Millionen Tonnen Silikat pro Tag. Das entspricht ziemlich genau 430 Golden-Gate-Brücken, die pro Tag von den kleinen Rackern verspeist würden. Von Trier wäre seit langem kein noch so kleines Steinchen mehr übrig.

Oder hat sich die Bibliothek der FH Trier schlicht verzählt (These B), was bei der sonst so grossen Sorgfalt, die allerort im deutschen Bibliothekswesen herrscht, als völlig abwegig angenommen werden muss?

Oder handelt es sich bei der Trierer Steinlaus um eine bislang in der Literatur noch nicht beschriebenen Unterart, die wir hier zur Unterscheidung 'Petrophaga lorioti bibliothekca' nennen wollen (These C)? Ernährt sich diese von Papier, Pappe, Druckerschwärze und Staub? Kommt sie vielleicht mit wirklich kaum nachweisbaren Mengen davon aus? Wie sonst sollte die Existenz der Stadt Trier erklärbar sein?

Um These C zu prüfen, entschloss sich das Steinlauszentrum das HBZ zu bitten, die Bücher in der Sortierzentrale, insbesondere die aus der FH Trier auf einen Steinlausbefall hin zu untersuchen. Die Projektgruppe 91 nutzte den angekündigten Stromausfall im HBZ am 13.03.2004 und 14.03.2004, um durch die Dunkelheit geschützt, die Sortierzentrale auf Steinläuse hin zu überprüfen. Das erschreckende Ergebnis konnte durch zwei Bilder festgehalten werden:



Abbildung 3: Eine Steinlaus (Petrophaga bibliothekca) bearbeitet ein Buch der UB Dortmund

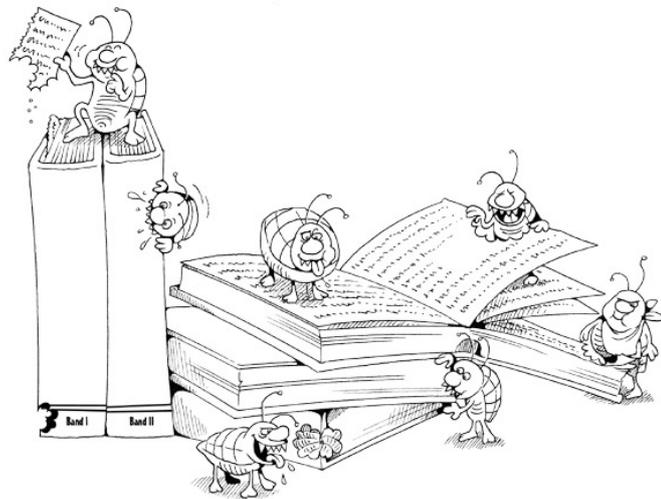


Abbildung 4: Starker Steinlausbefall an Büchern der Bibliothek der FH Trier

5.3 Abschätzung über die Zahl der Steinläuse insgesamt

Interessant ist auch eine Abschätzung über die Zahl der Steinläuse im wissenschaftlichen Bibliothekswesen insgesamt. Im erhobenen Berichtsjahr 2002 melden 48 von 284 wissenschaftlichen Bibliotheken eine von Null verschiedene Zahl von Steinläusen. Elf Bibliotheken suchen, finden aber keine einzige Steinlaus. 225 Bibliotheken lassen die Frage 0815 unbeantwortet. Unter der sicher plausiblen Annahme, dass 59 von 284 als repräsentativ gelten können, kann die Gesamtzahl von Steinläusen somit mit einer einfachen Multiplikation zu 113,3 Milliarden abgeschätzt werden.

5.4 Fazit

Aufgrund der ersten wissenschaftlichen Erhebung zur Zahl der Steinläuse im deutschen Bibliothekswesen lässt sich eigentlich nur eine Schlußfolgerung sicher erhärten: **Die Steinlaus lebt.** Deutsche Bibliotheken sind ihr Schutz und Heimat.

Weitere Untersuchungen zur Steinlaus müssen und werden wohl auch folgen!

Literatur

- [1] Wikipedia, die frei Enzyklopädie: Lorient - <http://de.wikipedia.org/wiki/Lorient> 1
- [2] Wikipedia, die frei Enzyklopädie: Die Steinlaus - <http://de.wikipedia.org/wiki/Steinlaus> (document), 1, 4, 5.2
- [3] Pschyrembel Online. <http://pschyrembel.de> bzw. <http://wdeg.itrust.de> 1
- [4] Natterer M. et al., Der Grottenolm - Mitteilungsheft des HFC Bad Hersfeld e.V. (Heft 2/97, S.14-16) 2
- [5] Internet Service der KRAGES - Burgenländische Krankenanstalten-Ges.m.b.H. http://www.krages.co.at/start.asp?/intro/199902_steinlaus.htm (document)
- [6] Private Mitteilung CM, Universitätsbibliothek München. 2.2
- [7] Private Mitteilung BH, Universitätsbibliothek Stuttgart. 2.1
- [8] Private Mitteilung HL, Bibliothek der Bundeswehr München. 2.2
- [9] Private Mitteilung Dr. Jürgen Heeg, Vorsitzender der AG Wissenschaftliche Bibliotheken der Kultusminister Konferenz, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt Referat 52.4: Wissenschaftliche Bibliotheken, Wissenschaftliche Weiterbildung 2.6
- [10] Private Mitteilung KV, Hochschulbibliothek der Fachhochschule Potsdam 2.3
- [11] Private Mitteilung JM, Staatsbibliothek Bamberg 2.4
- [12] Private Mitteilung JR, FHB Ansbach 2.5